

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarort...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige Zeile über deren Raum 10 Pfennig. Die 2spaltige Zeile über deren Raum 20 Pfennig.

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Table with 4 columns: Nr. 156, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Mittwoch, den 8. Juli, Amtsblatt für Walsgrafenweiler, 1914.

Der Ruck nach links in Dänemark.

J. J. Moushau sagt in seinem Staatsvertrag, die Demokratie sei die richtige Staatsverfassung für kleinere Staaten.

Das neue Landsting, die Erste Kammer, hat eine Veränderung erlitten, die man am besten an der Stellungnahme seiner Mitglieder zum neuen Verfassungsgesetz erkennt.

Dänemark ist eines der liberalsten Länder Europas, das bekanntlich auch noch den Freihandel hat. Interessant sind aber einzelne weniger bekannte Tatsachen.

Selbstverständlich ist, daß in einem solchen Lande die Minister- und Diplomatenposten nicht fast ausschließlich den Adelskreisen reserviert sind.

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Juli 1914.

Theater. Das gestern abend über die Bretter gegangene Stück, „Der Pfarrer von Kirchfeld“...

Nagold, 7. Juli. (Gut abgelaufen.) Dieser Tage verunglückte in Gündringen der Schuhmachermeister Müller beim Hineinfahren dadurch, daß der Wagen bei der Heimfahrt von der Weife umfiel.

Calw, 7. Juli. Ein Angestellter einer hier letzte Woche gastierenden Zeiltänzergruppe ist mit einem hiesigen 14jährigen Mädchen durchgebrannt.

Stuttgart, 7. Juli. (Für die Jubiläumsausstellung.) In einem auf ihrer letzten Plenarsitzung gefassten Beschlusse begrüßt die Handwerkskammer Stuttgart die anfänglich des Regierungsjubiläums des Königs geplante Landesausstellung in Stuttgart 1916.

Stuttgart, 7. Juli. (Gehaltshöhung.) Die bürgerlichen Kollegien haben in geheimer Sitzung das Gehalt des erst vor wenigen Jahren gewählten Oberbürgermeisters Lautenschlager von 17 auf 20.000 M. erhöht.

Untertürkheim, 7. Juli. (Der Empfang der Sieger.) Gegen 4 Uhr trafen die fünf siegreichen Reimwagen der Daimler-Werke mit den zahlreichen Begleitautomobilen aus Luon hier ein.

Esslingen, 7. Juli. (Zur großen Arme.) Die Inhaberin einer seltenen Kriegsauszeichnung, Frau Pauline Diefeld, geb. Böding, ist gestern abend hier im 82. Lebensjahre verstorben.

Wiesentieg, 7. Juli. (Von der Transmission erfaßt.) In der sogenannten Gäßelmühle von Karl Rägele war ein 15jähriger Mädlchen durch Beschäftigung, einen Riemen auf eine Transmission zu legen, erfaßt und mit hineingerissen.

nach Weislingen verbracht, wo festgestellt wurde, daß ihm der linke Arm abgebrochen und einige Finger mehr oder weniger verletzt wurden.

Gningen u. A., 7. Juli. (Tragisches Ende.) Ein bis vor kurzem in Reutlingen beschäftigter 69 Jahre alter Drahtweber, Veteran von 1870/71, hat sich gestern auf freiem Felde an einem Baum erhängt.

Sulz, 7. Juli. (Wasserlieferung.) Das große annähernd 50 Gemeinden aus 5 Oberamtsbezirken umfassende Werk der Wasserlieferungsgruppe des Kleinen Heubergs und des Ueberlandwerks Hstaig wird am nächsten Samstag im Beisein des Ministers des Innern v. Fleischhauer in Betrieb genommen werden.

Dehringen, 7. Juli. (Gustav Adolf-Fest.) Die 71. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Landesvereins begann heute vormittag mit der öffentlichen Abgeordnetenversammlung im Rathausaal.

Göppingen, 7. Juli. (Tödlicher Fabrikunfall.) Gestern vormittag ereignete sich in der Baumwollspinnerei an der Fils ein schwerer Unfall mit tödlichem Ausgang.

Havelsburg, 7. Juli. (Lebenslänglich ins Zuchthaus.) Das Schwurgericht hat den 32 Jahre alten verwitweten Bauer Laver Brüste aus Bechtenrot, Gemeinde Erolzheim (Ost. Aiberach), zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Aiberach, 7. Juli. (Vom Strom getödtet.) Obwohl die Verwaltung der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke sofort bei der Einschaltung des Stroms, die dieser Tage erfolgt ist, durch Ausschreiben in der Presse zur Vorsicht aufgefordert hatte, ist bereits ein tödlicher Unglücksfall erfolgt.



4 Uhr an einem Rettungsraff bis zu den Dächern hinauf, die er berührte. Plötzlich fiel er in die Tiefe und war sofort tot.

**(c) Friedrichshafen, 7. Juli.** (Von der Bodenseefischerei.) Auf der Internationalen Bodenseefischereikonferenz in Fregenz traten die Vertreter der Regierungen der 5 Bodenseeuferstaaten zusammen, um über die wichtigsten Fragen, die die Bodenseefischerei betreffen, endlich einmal ins Reine zu kommen. Es wurde über folgende hochwichtige Punkte eine Einigkeit erzielt: 1. Das bisher bestehende, so lebhaft bekämpfte und stark kritisierte Motorbootverbot soll künftig aufgehoben werden. Es steht diese Entscheidung wohl mit unter dem Einfluss des großen Fischereiglücks vom 22. Juni, bei dem sämtliche mit Motorbooten ausgerüstete Fischer gerettet wurden und nur solche mit Ruderbooten ertranken. 2. Es wird für jeden Einzelstaat nur eine bestimmte Anzahl von Motorbooten genehmigt. Die Gesamtzahl der Hochseefischereibetriebe am Bodensee wurde auf 435 festgesetzt. Auf Baden entfallen 164 Motorboote; auf Württemberg etwa 64. 3. Ein Motorboot darf nicht mehr als 6 Pferdekraften haben. 4. Für Pferdekraft und Jahr muß der Besitzer 16 Mk. bezahlen. 5. Für jeden Hochseefischereibetrieb muß jährlich ein besonderer Erlaubnischein gefischt werden, der jedes Jahr 10 Mk. kostet. 6. Die Maschenweite des Klusgarns wird endgültig auf 35 Millimeter (statt bisher 30 Millimeter) festgesetzt, um den raubmähigen Massenfangen im Frühjahr vorzubeugen. 7. Für Baden soll künftig ein Fischereisachverständiger im Hauptamt angestellt werden. Ueber die Abgrenzung der sogenannten Halben konnte noch keine Einigkeit erzielt werden. Die Halben sind die Grenze zwischen dem sogenannten „weißen“, d. h. Strandboden, und dem „blauen“ Wasser, Tiefwasser. Es war vorgeschlagen, gesetzlich festzusetzen, daß bis zu 100 Meter weit von der Halbe nicht mit dem Klusgarn gefischt werden darf.

#### Von der Gesundheits-Ausstellung.

Stuttgart, 7. Juli.

Die Reisezeit ist seit zwei Monaten ganz im Banne der Gesundheitsausstellung. Das allgemeine Interesse an den Ausstellungsgegenständen hat sich bei den Stuttgartern etwas verflüchtigt und nur da und dort sieht man einige Köpfe, denen man die Herkunft aus der Provinz ansieht. Sie irren noch wie in einem Labyrinth herum und sind froh, wenn sie ermüdet von den Fern- und Bierkeller entdecken, der ihnen Stärkung der Glieder verspricht nach bairischer Art. — Erfreulich ist, daß die Leitung der Ausstellung zur Zeit für die einzelnen Abteilungen erklärende Vorträge von erprobten Fachmännern veranstaltet. Aber auch für die beterrten Gemüter ist geforgt. An Vergnügungsgelegenheiten fehlt es wahrhaftig nicht und für viele ist der Zweck des Besuchs nur sich zu amüsieren vom bairisch berben Toben des Bierkellers bis zum eleganten Tanzpalaß. Der letzte Sonntag war von ganz besonderem Schlag. Der erste Sonntag! Es war der 4. Juli, wie alljährlich galt auch diesmal den Beziehungen Schwabens zu Amerika, einen sichtbaren Ausdruck zu geben. Dem größten Nationalfesttag der Amerikaner, der Feier der Unabhängigkeitserklärung ward die Ehre angetan, als erster Sonntag genannt zu werden. Es noch zwar wenig nach Amerika; die Menge staut sich um den Musikpavillon, wo die 119er, später abgelöst vom Piederkrans, ihr Bestes gaben. In herrlichem florentinischem Glanze strahlte der ganze Stadigarten, feenhaft leuchteten Blumen, Bäume, Kunstfiguren und Gebüde und prächtig spiegelten sich die Lichtlein im plätschernden Gewässer. Reichlich schaute der Himmel dazu, der an

diesem Abend nicht kontaktieren konnte. Sein Sternenspekt war verdeckt und großfend spendete er das wenig erwünschte Raß. Wie herzerfreudend mag eine solche Festbesuchung sein in mondhellster Nacht, wenn laue Lüfte wehen! Die Polizei hatte einen guten Geschmack, als sie den rohen Boxkampf verbot, die grünen und blauen Mäxer hätten kaum einen Vergleich ausgehalten mit der Farbenpracht der Lichter. Mehr Anziehungskraft übte der intim ausgestattete Tanzpalaß aus. Zum Schluß ging's noch in die Funkenstation, wo die Funken empfangen wurden vom Eisselturm und von Norddeutsch. Am 7. und 11. dieses Monats finden nochmals Vorführungsabende statt.

## Deutsches Reich.

**\* Die Nordlandreise.** Der Kaiser hat Dienstag morgen gleich nach 6 Uhr an Bord der Hohenzollern die Nordlandreise angetreten. Der Turbinenkreuzer *Kosack* und das Torpedoboot *Steinart* begleiten die kaiserliche Yacht.

**\* Aenderung des Weingesetzes.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend Aenderung der Bestimmungen zur Ausführung des Weingesetzes vom 27. Juni 1914.

**\* Dar-es-Salam pestfrei.** Ein Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika meldet, daß die Stadt und der Hafen von Dar-es-Salam als pestfrei erklärt worden sind.

**\* Der Prozeß Forstner-Murer vertagt.** In der Schadenersatzklage des Arbeiters Murer gegen den Leutnant von Forstner wegen Verführung eines unbescholtenen Mädchens ist Dienstag vormittag vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichtes auf Beweisbeschluss erlannt worden. Die Sache wurde vertagt.

#### Ein Grenzzwischenfall.

Strasbourg, 7. Juli. Die Straßburger Post berichtet heute über einen vor einigen Tagen erfolgten Vorfall: Ein Leutnant des 152. Infanterie-Regiments mit ungefähr 60 Mann in feldmarschmäßiger Ausrüstung überschritten die deutsche Grenze und seien bis an die Frankenthaler Abgründe bei der Schlucht vorgezogen, von wo aus man fast das ganze Münsterthal und bei günstiger Witterung das ganze Gelände bis Neubredlach übersehen kann. Dort hat der Leutnant seinen Leuten einen längeren Vortrag gehalten und sei darauf unbeschädigt nach Frankreich zurückgekehrt.

## Ausland.

**Witwau, 7. Juli.** Hier wurde ein Reisender aus Stuttgart verhaftet, der wegen Diebstahls und Unterschlagung, im Betrag von 60 000 Mk., von deutschen Gerichten verfolgt wird. Bei der Verhaftung hatte er noch die Hälfte der gestohlenen Summe bei sich.

#### Der neue österreichische Generalinspektor.

Die Neue Freie Presse meldet: Erzherzog Friedrich wurde gestern vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen. Am 15. Juli wird die offizielle Verlautbarung der Ernennung des Erzherzogs zum Generalinspektor der Armee erfolgen. Das Generalinspektorat der Marine übernimmt der Marinekommandant Haus. Erzherzog Friedrich wird bereits die Oberleitung über die diesjährigen großen Manöver übernehmen und sich vermutlich noch vorher nach Deutschland begeben, um sich Kaiser Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen.

Kaiser Franz Joseph ist Dienstag früh 8.34 Uhr nach Jichl abgereist. Er ist mittags um 2 1/2 Uhr dort eingetroffen und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt worden.

#### Rückkehr zur zehnjährigen Dienstzeit.

Der radikale Deputierte Armez, der für das Dreijahresgesetz gestimmt hatte, brachte einen Gesetzesantrag ein, durch den die Rückkehr zur zehnjährigen Dienstzeit ermöglicht werden soll. Es sollen 40 000 Freiwillige angeworben werden, die sich verpflichten, 5 Jahre zu dienen und dafür einen erhöhten Sold, sowie nach der Dienstzeit eine Prämie von 2500 Francs erhalten. Das würde dem Kriegsminister ermöglichen, die übrigen Mannschaften nach 24monatiger Dienstzeit zu entlassen.

#### Französisch-spanisches Eisenbahnabkommen in Marokko.

Der Senat hat am Montag das französisch-spanische Abkommen betr. die Eisenbahn Tanger-Fez angenommen.

#### Französische Kämpfe in Marokko.

Ein von einer Truppenabteilung unter dem Befehl des Obersten Augry begleiteter Proviantzug wurde am 4. Juli bei Dum Barqust von zahlreichen Feinden angegriffen. Die Eskorte machte einen Gegenangriff und vertrieb den Feind auf den benachbarten Höhen. Der Feind hatte ernste Verluste. Auf französischer Seite fielen 11 Mann, darunter ein Offizier, 30 Mann wurden verwundet.

#### Offizieller Besuch des Königs der Belgier in der Schweiz.

Der König der Belgier traf Dienstag vormittag 10.30 Uhr von Montreux kommend, wo er mit seiner Gemahlin zum Kuraufenthalt weilte, in Bern zu einem offiziellen Besuch des schweizerischen Bundesrats ein. Nach dem Empfang im Bundeshaus durch die gesamte Regierung und nach der Besichtigung des Parlamentsgebäudes folgte ein Gegenbesuch des Bundespräsidenten Hoffmann in der belgischen Gesandtschaft. Mittags fand ein vom Bundesrat veranstaltetes Frühstück von 30 Gedecken statt. Der Bundespräsident dankte dem hohen Gast für seinen Besuch und betonte die gemeinsamen Interessen der neutralen Staaten. Er trank auf das Wohl des Königs, seiner Familie und des belgischen Hauses. Der König dankte in herzlichen Worten für den liebenswürdigen Empfang und erklärte, gerne die Gelegenheit ergriffen zu haben, um der Schweizer Regierung die Gefühle der Sympathie auszudrücken, von denen das belgische Volk gegenüber der Schweiz erfüllt sei. Der König wies u. a. auf die vornehme Aufgabe beider Staaten hin, Zentren internationaler Institution zu werden und ihre geistigen Kräfte in den Dienst von Werken der Solidarität der Interessen der Völker zu stellen. Er trank auf das Wohl der Schweiz und des Bundesrats. Nachmittags stattete der König in Begleitung des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrats und einiger offizieller Persönlichkeiten der Schweizerischen Landesausstellung einen Besuch ab.

#### Am Kroja und Argrocastro.

Abdi Bey hat Kroja geräumt und sich in das Gebiet der Mari zurückgezogen. Der Abordnung aus Argrocastro wurde erklärt, daß ihnen der Staat nicht helfen könne. In Durazzo sind 37 Freiwillige aus Skutari eingetroffen.

#### Meuterei in Mexiko.

Nach einer Meldung des Agenten der Konstitutionalistischen soll eine größere Anzahl Bundesstruppen, die der amerikanischen Vorpostenlinie gegenüberstehen, gemeutert haben.

#### Die Grenzzwischenfälle auf dem Balkan.

Zofia, 7. Juli. Die Agence Bulgare meldet: Um in Zukunft Grenzzwischenfälle zu vermeiden, hat

## Art läßt nicht von Art.

Roman von S. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

16. Kapitel.

Am folgenden Abend, als sich die Bewohner des Schlosses vor der Hauptmahlzeit im Salon zusammenfanden, bedeutete es ihnen eine nichts weniger als angenehme Ueberraschung, als sie erfuhren, daß heute auch der Graf an der gemeinsamen Tafel erscheinen würde.

Wiß Trimmer hatte natürlich nicht unterlassen, den anderen genauen Bericht über den gestrigen Streit zwischen dem Schlossherrn und dem Freiherrn von Redenburg zu erstatten. Und die Abneigung, die alle gegen den jungen Grafen fühlten, war dadurch bis zu wirklichem Abscheu gesteigert worden.

Der Senator Vandervee hatte seiner Tochter die eindringlichsten Vorstellungen gemacht, um sie zu einer Beschleunigung der Abreise zu bewegen. Aber er hatte damit nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wie die Komtesse es zu Doktor Odemar geäußert hatte, vermochte die Gräfin sich nicht von der Stätte zu trennen an der sie so glänzend geblüht war, und wo es kaum einen Fußbreit Boden gab, der für sie nicht mit irgendeiner teuren Erinnerung verknüpft gewesen wäre. Und sie hatte augenscheinlich den Wunsch, den Abschied so hinauszuverschieben, als die Umstände es ihr nur immer gestatteten. Sie hatte ja auch bisher unter den von den anderen gerügten Brutalitäten ihres Stiefsohnes kaum unmittelbar zu leiden gehabt. Während der ersten Tage nach dem schrecklichen Ereignis hatte sie ihre Zimmer nicht verlassen, und in der Folge hatte der Graf seinerseits alle Mahlzeiten allein eingenommen, so daß sie ihn — außer am Tage der Beisetzung — noch kaum zu Gesicht bekommen hatte. So mochte sie die Klagen, die ihr zu Gehör kamen, wohl in der Stille ihres Herzens für etwas übertrieben halten. Und es war ganz danach angetan, sie in dieser Annahme

zu bestärken, als der Graf nach seinem Eintritt sehr geradeswegs auf sie zuschritt, sie mit großer Höflichkeit begrüßte und einige durchaus artige, wennschon ziemlich nichtsagende Worte an sie richtete. Auch die Gemahlin des Senators erfreute sich einer zuvorkommenden Begrüßung von seiner Seite. Der Komtesse, die im Gespräch mit Wiß Trimmer etwas abseits stand, nickte er freundlich zu, eine Lebenswürdigkeit, die indessen nur mit einem sehr kalten, kaum merklichen Kopfschütteln erwidert wurde.

Der glückliche Erbe mußte heute wirklich einen ausnehmend guten Tag haben; denn nachdem er den Damen auf solche Art seinen Respekt erwiesen, redete er auch den Senator mit einer gewissen verbündlichen Vertraulichkeit an, und der alte Herr war wohlherzogen genug, sein Mißvergnügen über diese Veränderung hinter einer steifen Höflichkeit zu verbergen, die nichts Verlegendes hatte, wenn sie auch deutlich genug die Absicht erkennen ließ, einer allzu intimen Annäherung vorzubeugen.

Der Major Brandensels, mit peinlicher Sorgfalt gekleidet wie immer, aber so hinfällig und gealtert aussehend, daß Edith aufrichtiges Mitleid mit ihm fühlte, erschien als der letzte im Salon. Die Komtesse hatte ihm sein vermittelndes Dazwischentreten bei dem ersten Renfoutré zwischen ihrem Stiefbruder und Doktor Odemar nicht vergessen, und sie fühlte sich darum gedrängt, ihm heute, wo er ersichtlich unter einem körperlichen Unbehagen oder unter der Last eines Kammers litt, ein paar freundliche Worte zu sagen. Aber sie kam nicht mehr dazu, diese warmherzige Absicht auszuführen, da der Diener meldete, daß serviert sei, und da sich somit alles in den anstehenden kleinen Familienpeisessaal begab.

Die beiden ersten Gänge wurden aufgetragen und verpeißt, ohne daß dabei eine allgemeine Unterhaltung in Gang gekommen wäre. Eine tieferste, gedrückte Stimmung lag über der kleinen Tischgesellschaft, und selbst die aufwartenden Diener fühlten, daß es dafür noch einen anderen Grund gab, als den Umstand, daß man sich in einem Trauerhause befand. Die Anwesenheit des Grafen lastete auf allen wie ein schwerer Druck, und es war kein Zweifel, das jeder mit Inbrunst das Ende dieses trübseligen Mahles herbeiwünschte.

Beim dritten Gange aber stellte sich dann heraus, daß der Schlossherr nicht ohne triftigen Grund heute die Gesellschaft seiner Verwandten und seiner Gäste gesucht hatte. Die ersten, denen seine Absicht offenbar wurde, waren die Komtesse Edith und der Major, obwohl auch der Senator merkte, daß da irgend etwas Besonderes in der Luft lag. Nachdem er hastig ein paar Gläser Champagner hinabgestürzt hatte, ließ der Graf seine unruhigen, stehenden Augen am Tische umherwandern, wie um damit besondere Aufmerksamkeit zu fordern für das, was jetzt kommen sollte, und dann, indem er den Blick auf dem Gesicht seiner Stiefschwester haften ließ, sagte er:

„Rein Kammerdiener erzählt mir, daß die Leute unten im Dorfe sonderbare Dinge über diesen Roman-schreiber Odemar zu reden wissen. Er soll sich mitten in der Nacht und in aller Stille aus dem Staube gemacht haben, ohne seine Adresse zu hinterlassen. Der Wirt war ansänglich der Meinung, es handle sich um eine gewöhnliche Zechprellerei, aber es scheint doch etwas anderes als die Furcht vor der Rechnung gewesen zu sein, was den Burichen veranlaßt hat, auf und davonzugehen. Der Betrag, den er für Miete und Verpflegung schuldig geworden war, fand sich nachher richtig in seinem Zimmer.“

Ediths Gesicht war marmorweiß geworden, aber sie sah regungslos und gönnte dem Sprechenden keinen Blick. Die Finger des Majors zitterten so, daß sich von dem Inhalt des Weinglases, das er eben hatte an die Lippen führen wollen, ein Teil auf das Tischtuch ergoß. Aber auch er nahm sich mit gewalttätiger Willensanstrengung zusammen und brachte es sogar fertig, als der erste mit einem kleinen gezwungenen Lachen zu erwidern:

„Es gehört wirklich sehr wenig dazu, um diese guten Leute in Aufregung zu versetzen. Ich denke, ein Gentleman, der seinen Verpflichtungen gewissenhaft nachkommt, hat das gute Recht, zu kommen und zu gehen, wie es ihm gefällt.“

„Es scheint doch Leute zu geben, die darüber in diesem besonderen Falle anderer Ansicht sind,“ bemerkte der Graf. „Mein Vetter von Redenburg wenigstens scheint zu diesen Leuten zu gehören. Sonst hätte er wohl schwerlich seine Nachtruhe geopfert, um sich lange vor Tagesanbruch auf die Verfolgung des ehrenwerten Herrn zu machen.“

die bulgarische Regierung der rumänischen, serbischen und griechischen Regierung vorgelegt, eine Vereinbarung abzuschließen, worin als allgemeine Regel festgelegt würde, daß die Militärposten künftighin 100 Meter von der Grenze entfernt Aufstellung nehmen sollen.

### Serbien boykottiert.

Wien, 7. Juli. Wie das Wien. Korrespondenz-Büro aus Belgrad meldet, haben dem Blatt „Balkan“ zufolge serbische Kaufleute und Reisende wegen des gegen die Serben in Bosnien und in der Herzegovina verübten Programms einen Boykott gegen die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft eröffnet. Das Blatt fordert die Bevölkerung auf, die Aktion auf alles auszuweiten, was aus Oesterreich-Ungarn stammt. Die Zeitung „Politica“ fordert das serbische Publikum auf, von dem Besuch österreichisch-ungarischer Kurorte abzusehen, da es dort Schikanen ausgeübt sein würde.

### Ein Anschlag gegen den Zaren.

Paris, 7. Juli. Hier wurden zwei russische Anarchisten verhaftet, die zwei schwere Stahlbomben bei sich trugen. Diese waren etwa 7 Pfund schwer und scharf geladen. Außerdem fand man bei den Verhafteten noch Revolver. Der eine heißt angeblich Kritsched und stammt aus der Provinz Charkow. Er ist erst vor zehn Tagen in Paris eingetroffen. Er gestand, Anarchist zu sein. Er sei von seinem Kameraden bestimmt worden, ein Attentat gegen den Zaren auszuführen. Seine Absicht war, den Hofzug in die Luft zu sprengen.

### Von Nah und Fern.

**Streikunruhen in Spanien.** Der Zustand in den Viehereien von Valladolid hat am Montag Abend einen ernsteren Charakter angenommen. Polizei und Gendarmen wurden von der Menge mit Steinen beworfen und mußten von der Waffe Gebrauch machen. Mehrere Polizisten und Gendarmen, sowie mehrere Ausländer wurden leichter verletzt. Auch eine Reihe von Verhaftungen wurden vorgenommen. Gendarmenpatrouillen durchziehen die innere Stadt.

**Vom Köseliner Bürgermeister.** Der Köseliner Bürgermeister Alexander Thormann wurde nach dreiwöchiger ärztlicher Beobachtung für geistig normal erklärt. Nach dem psychiatrischen Gutachten findet der Strafschließungsparagraf 51 des Reichsstrafgesetzbuchs auf Thormann keine Anwendung.

**Schuttmann erschossen.** Der Kriminalschuttmann Waidt wurde Montag Nacht in Steglitz von einem Mann namens Krotzke, den er verfolgte, durch drei Revolvergeschosse so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

**Der Elberfelder Unterschlagungs-Prozess.** Dienstag mittag wurde gegen Deck und Genossen, die in der Varmer Wechselstube des Elberfelder Bankhauses von der Hends-Kersten und Söhne etwa 1 1/2 Millionen Unterschlagungen hatten, das Urteil gefällt. Deck erhielt 4 Jahre Zuchthaus, Straube 2 1/2 Jahre, Kemel 2 Jahre, Verholderbach 6 Wochen Gefängnis. Trautmann wurde freigesprochen.

### Aus dem Gerichtssaal.

§ Stuttgart, 7. Juli. (Ein Expreß.) Hinter verschlossenen Türen verhandelte die Strafkammer gegen den Buchhändler Friedrich Lehmann wegen Exzessivität. Der Angeklagte drohte seinem früheren Prinzipal, einem hiesigen Verlagsbuchhändler, mit Anzeige wegen angeblicher fittlicher Verfehlungen. Dieser ließ sich zur Zahlung von 3000 Mk. herbei, erstattete aber dann Anzeige. Das Gericht erkannte gegen Lehmann auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Wir wissen ja alle, daß der gute Baron sich für ein kriminalistisches Genie hält, und daß er eine Leidenschaft dafür hat, den Amateurdetektiv zu spielen. Diesmal aber ist er bei seiner nächtlichen Jagd nicht auf die Kosten gekommen. Weigelt erzählt mir, daß er heute nachmittag nach Donnersberg zurückgekehrt sei mit der Miene eines betäubten Lohgerbers, dem seine Felle weggeschwommen sind, und jedenfalls um nichts gecheiter, als er ausgezogen war.

Die Gräfin zog die Augenbrauen in die Höhe und sah mit einem halb erstaunten, halb mißbilligenden Blick zu ihrem Stiefsohn hinüber. Die Ausdrucksweise des Grafen mißfiel ihr in hohem Maße. Und sie verstand seine Absicht um so weniger, als sie ja nichts von dem Verdacht ahnte, der sich gegen den Doktor Odemar erhoben hatte. Mit Ausnahme Ediths befanden sich übrigens die anderen anwesenden Damen in der nämlichen Lage.

„Ich bin ebenso wie der Herr Major der Ansicht, daß wir uns um das Tun und Lassen des Herrn Doktor Odemar nicht im mindesten kümmern haben,“ sagte sie. „Und es gibt nichts Gefährlicheres, als dem Geshwäh der Dienstboten ein Ohr zu leihen.“

Die unzweideutige Zurechtweisung des Grafen den Schlossherrn zu einem höhnischen Grinsen, aber verfolgte den Gegenstand nicht weiter, und der Senator, der während der letzten Minuten unausgesetzt scharf beobachtet hatte, lehnte sich mit einem Seufzer der Erleichterung in seinen Sessel zurück. Er wußte, daß die Wiberwärtigkeiten, die er von dem Erscheinen des Grafen an der Familientafel gefürchtet hatte, nunmehr vorüber waren. Denn dieser junge Mann war nach seiner Ueberzeugung einer von denen, die einen Knochen nicht früher aus den Zähnen lassen, als bis sie ihn vollständig abgenagt haben, und sein Verschmommen bewies dem alten Herrn, daß er weitere vergebliche Pfeile wenigstens für den Augenblick nicht mehr in seinem Köcher hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischtes.

**Namen der Mohammedaner.** Der Muselman kennt keinen Familiennamen. Mit dem Tode des Menschen stirbt auch sein Name; er geht nicht auf die Kinder über. Am 7. oder 8. Tage nach der Geburt erhält das Kind einen Namen und mit dieser Namensgebung ist auch geistlich ein großes Fest der Familie verbunden. Bei dieser Gelegenheit spricht der Vater oder Großvater ein Gebet über den Neugeborenen, flüstert ihm zunächst den Namen ins Ohr und verflüchtet ihn dann laut den übrigen Anwesenden. Sämtliche muslimännischen Namen lassen sich in vier Hauptklassen einteilen. In erster Reihe steht die Gruppe der Namen der Propheten und Patriarchen; am häufigsten darunter kommen vor: Ibrahim (Abraham), Jussuf (Josef), Ismael (Ismail), Mussa (Moses), Aisa (Jesus), Harun (Haron), Soliman (Salomon) und schließlich Mohammed, Mahmud und Hamed, die drei Namen des Propheten auf der Erde, in der Hölle und im Himmel. Ihnen folgen dann die Namen derjenigen, die an der Verbreitung und Befestigung des Islam gearbeitet haben, wie z. B. Osman, Omar, Ali usw. Die dritte Klasse umfaßt alle jene Namen, welche mit „Abd“ (Diener) beginnen; ein Beispiel dafür ist Abdallah (Diener Gottes). In die vierte Gruppe gehören dann jene Namen, welche auf „bin“ (Religion) endigen. Außer diesen wichtigsten Gruppen bestehen dann noch einige Unterabteilungen; zunächst diejenigen, die sich aus Namen zusammensetzen, welche durch Zusammenfügung mehrerer der erwähnten Elemente entstehen und schließlich jene Namen, welche nur Eigenschaftswörter sind wie z. B. Hassan (schön), Hakim (mächtig), Saïd (glücklich), Mustafa (gewünscht). Um Verwechslungen unter mehreren Trägern des gleichen Namens vorzubeugen, die sonst fortwährend entstehen könnten, werden ihnen zuweilen noch Beinamen gegeben, die aber nicht den Charakter der europäischen Familiennamen haben, da der Sohn meistens einen anderen Beinamen erhält als der Vater. Fast sämtliche dieser Beinamen fangen mit der Silbe Ben oder Ibn (Sohn) an, worauf der Name des Vaters folgt (z. B. Harun ibn Jussuf). Der Vater gibt auch zuweilen den bis dahin von ihm geführten Namen auf, und legt sich denjenigen seines tapferen Sohnes oder seiner schönen Tochter bei (z. B. Abu Taleb, Vater des Taleb). Die mohammedanischen Frauennamen werden in der Regel von einer besonders auffallenden Eigenschaft ihrer Trägerin abgeleitet, wie Saïda (die Glücklich), Aïnu (die Perle), Sarah (die Blume).

### Amerikanische Wohltätigkeit im Jahre 1913.

Auf nicht weniger als 1400 Millionen Mark belaufen sich nach den maßgebenden Schätzungen die Gesamtsummen der wohltätigen Stiftungen in Amerika, welche im Verlaufe des Jahres 1913 zu verzeichnen waren. Fast genau die Hälfte der Summen wurde für erzieherische Zwecke aller Art, die andere Hälfte für rein wohltätige und religiöse Zwecke gestiftet. Die umfangreichsten Schenkungen kamen den Metropolitan-Museen für Kunst zu, das insgesamt 100 Millionen erhielt. Dann folgt die große Wohltätigkeitsstiftung John Rockefellers im Betrage von 50 Millionen Mark sowie eine Stiftung Carnegies zur Errichtung eines Wohltätigkeitsinstitutes in seiner Vaterstadt Dunfermline in Schottland. Aus der langen Reihe der Stiftungen erhebt sich eine besonders erwähnenswerte hervor. Der Industrielle Reed B. Freeman hat in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sein ganzes Vermögen von über 10 Millionen an die Familien von dreißig jungen Frauen vermacht, die bei einem Brande seiner Fabrik zu Grunde gingen. Der 63jährige Mann begann hierauf ohne einen baren Pfennig im Vermögen seine Karriere von neuem, indem er in einem großen industriellen Unternehmen in Newyork einen gutbezahlten Posten als wirtschaftlicher Direktor annahm. Man sieht, daß trotz aller Riesenerbe von Geld und Gold im amerikanischen Leben das menschliche Gewissen sich immer noch seine maßgebende Stelle im Tun und Handeln der Menschen bewahrt hat.

### Die Geheimnisse eines menschlichen Magens.

Was manche Menschen alles in ihren Magen hineinschütten können, ist geradezu fabelhaft. Die Berichte der Irrenhäuser wissen davon ein Lied zu singen. Der Reford dieser „Allesesser“ dürfte wohl aber einem holländischen Kranken zuzurechnen sein, über den der holländische Arzt Jatte Meursing Folgendes zu berichten weiß: Der Mann wurde ins Krankenhaus wegen einer schweren Verdauungsstörung eingeliefert, und er behauptete bis zu seinem Tode, der an Lungenentzündung erfolgte, daß er seinen Fremdbücker verschluckt habe. Die Sektion bestätigte seine Worte Lügen. Schon in der Speiseröhre fand man den holzgehärteten Anus eines Färdrückers von der Größe eines Hais. Der Magen selbst, dessen Innenwand zahlreiche vernarbte Wunden zeigte, enthielt die mannigfaltigsten Gegenstände aus Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, Glas, Stein, Holz und Porzellan. Darunter fanden sich Nägel, Agraffen, Kettenglieder, Stücke von Schiffslein und von Sägesägen, ein kleines Federmesser, zwei Kortzieher, zahlreiche Fingerringe, der Beschluß einer Sektierflasche, Manjarettenspitze, eine Patrone mit Kugeln und anderes mehr. Die Zahl der Stücke betrug 400 und ihr Gesamtgewicht 750 Gramm.

### Zu viel verlangt. Herr (zu einem Schweinehirten):

„Nun, Alter, was denkst du eigentlich den langen Tag über?“

— „O mei, was werd' ma da viel denke bei a Mark such'ig Biennig im Tag!“

**Flugplatz-Scherz.** — „So, ein halbes Duzend Verwandte und Bekannte von Ihnen sind Aviatiker?“

— „Ja, ich habe sehr gute Beziehungen nach oben.“

### Handel und Verkehr.

\* Nagold, 7. Juli. Beim Heuverkauf wurde für den Zentner Diefenheu 2 Mk., für Kleehheu 2.40 Mk. erzielt.

§ Stuttgart, 7. Juli. (Schlachtwiehmart.) Zugetrieben: 341 Großvieh, 442 Kälber, 1170 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 91 bis 95 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 76 bis 78 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 70 bis 75 Pfg., Stiere und Jungrieder 1. Qual. a) ausgemästete von 91 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 87 bis 90 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 82 bis 85 Pfg.; Räder 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 68 bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 90 bis 95 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 84 bis 88 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 75 bis 83 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 58 bis 60 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 53 bis 57 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 48 bis — Pfg.

### Getreidewochenbericht der Preisberichtsstelle

des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 30. Juni bis 6. Juli. Obwohl die Warenknappheit unvermindert fortbesteht, hat die Stimmung auf dem deutschen Roggenmarkte in der Berichtswoche eine empfindliche Abschwächung erfahren. Das heiße und trockene Wetter, das die Reife des Roggens beschleunigt, erweckt die Hoffnung auf einen frühzeitigen Beginn der Ernte, und das war der Grund, daß in der Berichtswoche umfangreiche Begleichungen und auch Abgaben vorgenommen wurden, die einen scharfen Preisdruck herbeiführten. Die verflauende Wirkung der Witterung machte sich infolgedessen auch im Warengeschäft geltend, als die Mählen mit weiteren Anschaffungen zurückhielten und ihre Gebote stark herabsetzten. Dem Umstande, daß die Witterung gegen Schluß der Woche einen unbeständigen Charakter annahm, war es zuzuschreiben, daß die Abgeber wieder vorzichtiger wurden und eine leichte Erholung Platz greifen konnte. Immerhin schließt Juli-Lieferung noch 3 1/2 Mk. niedriger als vor acht Tagen, während September nur 1 Mk. einbüßte. Im Gegensatz zu Roggen befand sich Weizen diesmal im allgemeinen etwas festere Haltung. In Amerika war das Wetter für das Einernteten und Dreschen zuletzt weniger vorteilhaft, auch wurde in den weizenreichen Weizengebieten über Frost geklagt, und da die Farmer daraufhin mit dem Angebot zurückhielten, so waren auch die Exporteure vorsichtiger und erhöhten ihre Forderungen. Eine weitere Anregung boten die wiederholten Klagen über den Saatenstand in Rußland, sowie feste Tendenzmeldungen aus Rumänien und Ungarn. Außerdem machte sich in Westdeutschland stärkere Nachfrage für ausländischen Weizen bemerkbar. In Berlin lagerten am 1. Juli noch ca. 10 000 Tonnen Weizen, und es haben auch vereinzelt Andienungen stattgefunden; ein Teil wurde allerdings als unlieferbar erklärt, auch wurde zuletzt manches vom Berliner Lager in die Provinz gefandt. Der Rest befindet sich in festen Händen und es besteht daher wenig Aussicht, wie sich die Abwicklung des Julitermins gestalten dürfte. Während der Preis für die laufende Sicht infolge von Begleichungen 1 1/2 Mk. verlor, konnte September um 1 Mk. anziehen. Hafer behielt bei knappem Angebot und wenig veränderten Preisen ruhiges Geschäft. Lieferung wurde durch Deckungen gestützt. Für Futtergerste waren die russischen Forderungen höher gehalten, auch Weis war auf ungünstige Wettermeldungen aus Argentinien leicht besetzt.

### Stuttgart, 7. Juli. (Landesproduktenbörse.)

In der ersten Hälfte der abgelassenen Berichtswoche war die Stimmung auf dem Getreidemarkte ausgesprochen flau, in den letzten Tagen trat jedoch eine wesentliche Beseitigung ein, ausgehend von Amerika, wo über erhebliche Ernteschäden geklagt wird. Die Preise erfuhren beträchtliche Erhöhungen, das Geschäft war sehr lebhaft, da die Großmühlen viel Mehl auf Lieferung verkauften und dementsprechend Weizen einbedekten. Die Ernteaussichten in Deutschland werden anhaltend günstig beurteilt; in frühen Gegenden wird bereits mit dem Roggenschnitt begonnen. Auf gestriger Börse war auch bessere Nachfrage, Abschlüsse kamen hauptsächlich in greifbarem Weizen und Mais zustande. Wir notieren: Weizen, württ. 21—22 Mk., fränkischer 21—22, bayrischer 21.50 bis 22.50, Wita 23—23.75, Saronska 23.50—24, Azima 23—23.50, Australier 24.25—24.50, Kansas II 23.25 bis 23.50, Manitoba I 23.75—24, Dinkel, nominell 14 bis 15, Kernen 21—22, Futtergerste 15.25—15.50, Hafer, württ. 18—19, Mais, Baylata 16.75—17. — Mehl mit Sod, Kassa mit 1% Skonto (Württ. Mark). Tafelgries 33—33.50 Mk., Mehl Nr. 0: 33—33.50, Nr. 1: 31—32.50, Nr. 2: 30—30.50, Nr. 3: 29—29.50, Nr. 4: 25.50—26. Kleie 10—10.50 Mk. netto Kasse ohne Sod.

### Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-

Markt am 7. Juli: Gartenerdbeeren 15—30 Mk., Waldbeeren 50—60 Mk., Himbeeren 20—26 Mk., Stachelbeeren 9—10 Mk., Johannisbeeren 8—15 Mk., Heidelbeeren 15—17 Mk., Kirichen 10—24 Mk., grüne Rasse 20 Mk., Weichseln 18—30 Mk., Pfirsiche 40 Mk. je 50 Kilogramm. Die ersten hiesigen Pfirsiche Fröhliche von Allen und die ersten Birnen Gräne Sommer-Magdalene wurden heute angeboten, von beiden Obstsorten dürften in Bälde größere Angebote kommen.

### Vorausichtliches Wetter

am Donnerstag, den 9. Juli: Heiter, trocken, nachmittags warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Faust

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensta



# Gewerbe-Verein Altensteig.

Am Samstag, den 11. Juli

findet der

## Bereins = Ausflug

statt, zum Besuch der Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart. Abfahrt mit Zug 8.48 Uhr über Eutingen. Den Mitgliedern wird ein Reisekostenbeitrag von Mk. 2.50 bei freiem Eintritt in die Ausstellung gewährt. Anmeldungen wollen bis spätestens **Donnerstag, den 9. Juli abends 6 Uhr** bei unserem Vorstände Paul Seel gemacht werden.

Wir laden unsere hiesigen und auswärtigen Mitglieder mit Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Der Ausschuss.

## Starke Milch- und Läufer Schweine



hat fortwährend zu verkaufen. Bestellungen nimmt für mich entgegen: Fr. Seeger, zur „Traube“, Altensteig.

**Wiedmann, Allmandle.**

Altensteig.

## Knabenblusen

waschecht, in hübschen Fassonen  
empfiehlt

**Fr. Baessler**

Afelberggeschäft.

## Für die Einmachzeit

empfiehlt

## Pergament = Papier

in vorzüglicher Qualität  
die

**W. Nieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig.

## Wasser: Garten- u. Abfüllschläuchen

in schwarz, grau und rot

sowie sämtliche Ersatzteile wie:

Patent. Strahlregler, Schnell-  
schlauch-Verbindungen, Schlauch-  
Verkuppelungen

in verschiedenen Dimensionen in empfehlende Erinnerung.

Altensteig

**J. Wurster.**

## Reis- und Stren-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr im „Stich“ in Edelsweiler aus dem Staatswald Ob. Brändlesteich, Vord. Lärchenberg, Ob. und Unt. Buchmisch:

67 Rm. Nadelholzreisig auf Haufen, und 8 Flächenlose unaufl. bereitetes Reisig, sowie aus Ob. Brändlesteich, Laubemisch und Laubemisch 47 Lose Bodenstreu zur Selbstaufbereitung.

**R. Forstamt Hoffstett.**

## Beeren-Verbot.

Verboten ist in den Staatswaldungen das Sammeln von Heidelbeeren mit dem Mess vor dem 27. Juli, das Sammeln von Preiselbeeren vor dem 24. August und nach dem 15. September.

## Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Am Donnerstag, den 9. Juli 1914

Hier zum erstenmal

## Der Raub der Sabinerinnen.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Feinsten

## Schländerhonig

(heller Bayr. Blütenhonig)

auf Gehlb. gepr. empfiehlt

**Hans Schmidt**

Altensteig.

Altensteig.

Jedes Quantum

## Heidelbeeren

kauft täglich

**Gottlieb Gutekunst**  
Telefon Nr. 64.

Junge

**Hahnen und Tauben**

sowie ältere

Hennen

kauft fortwährend

**Kranzbehr, Altensteig.**

## Bremsenschutz-Oel

## „Rudin“

zufügzt  
Anw. in Pulverform  
vor Infektionsgefahr.

Alleiniger Fabr. Carl Gemmer, Göttingen.

## „Nagut“

Geflügelfutter zur Erzielung unglaublich vieler Eier, auch ohne freien Auslauf, empfiehlt

**W. Beerl, Altensteig.**

## Wizemann's Palmbutter

gleich vorzüglich zum Kochen, Braten und Baden in 1 Pfund-Tafeln mit Gutscheinen zu 75 Pfg.

empfiehlt

**C. W. Luz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Altensteig.

Jedes Quantum

## Heidelbeeren

kauft

Blau b. Waldhorn.

Altensteig.

Habe 30 Liter guten

## Obstmost

mit oder ohne Faß, sowie 12 Faß von 150—200 Liter haltend, darunter wenig gebrauchte.

Sowie eine feinerne

## Kranzstände

und ein

Handbrüschwägele

im Auftrag zu verkaufen

**G. Gutekunst, Ruffer.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener, aufgeweckter Junge aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, das Schlosserhandwerk zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei

**Gottlob Rähle, Nagold**  
Bauschlosserei mit elektr. Betrieb.

2 neuentlegte

## Ziegen

steht dem Verkauf aus

**Joh. Gg. Lehmann, Fünfsbronn.**

## Von SCHRADERS



## MOST-SUBSTANZEN

machen sich tausende von Familien seit Jahren zu tägliches Hausgetränk. Überall erhältlich.

Altensteig.

## Hosenträger

sind frisch eingetroffen und zu haben

von 50 Pfg. an

**Chr. Schmid**

Gut- und Mühengeschäft.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Große Auswahl in modernen

## Schürzen

von 60 Pfg. an

Fertige

## Damenblusen

von Mk. 1.80 an

Schöne

## Unterröcke

von Mk. 1.50 an

## Untertailen

mit Stickerei

von 60 Pfg. an

empfiehlt

**Christiane Schmidt**  
vormals Adion.

Altensteig.

Neue

## Zwiebel

empfiehlt von frischer Sendung

**G. Strobel.**

## Ludwig Schwarz

Höfen a. Elz  
empfiehlt sich im Anfertigen

von  
Waldhämmern, Brennstampeln  
in gerader und Bogenform,  
Brennzahlen (für Küfer u. Aischlinter)  
zu herabgesetzten Preisen.

Kein Guss!  
Handarbeit!

Laut forensischem Urteil sind

**Kula-Tabletten**  
unübertroffene

**Nervenstärker**,  
weshalb wir beschlossen 100,000 Tbl. als Kostproben gratis zu übersenden. Erbitten genaue Adresse  
**Adjutor-Company**  
Heidelberg.

Dr. Dettler's „Gestopf“

ist die Schutzmarke für das echte „Bachin“-Bachpulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Dettler's“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Bad- und Einmacherezepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Dettler in Bielefeld mitteilt, erhält kostenfrei Dr. Dettler's Schulbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.